

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Zentrale Beschaffungsstelle beim Fachbereich Kommunales**

Bezug:

Anlagen:

Zusammenfassung:

Beim Fachbereich Kommunales soll eine zentrale Beschaffungsstelle für die gesamte Verwaltung geschaffen werden. Dafür soll mit dem Haushalt 2023 eine weitere Stelle im Fachbereich Kommunales angesiedelt werden. Die zentrale Beschaffungsstelle übernimmt mittelfristig sämtliche Beschaffungsprozesse in der Verwaltung. Dies umfasst in erster Linie bewegliches Inventar, vom Kugelschreiber bis zum Bürostuhl. Dabei wird der Fachbereich Kommunales die jeweiligen Organisationseinheiten beraten, die Fachexpertise muss von den Organisationseinheiten kommen. Ziel ist es im Beschaffungsprozess bis hin zur Vergabereife zu kommen, die eigentliche Vergabe wird dann von der zentralen Vergabestelle, die im Baudezernat angesiedelt ist, durchgeführt.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	Plan 2022	Folgejahre
DEZ00 THH_1 FB10	Dezernat 00 OBM Boris Palmer Kommunale Steuerung u. Innere Verwaltung Kommunales			EUR	
1126-10 Zentrale Dienstleistungen		12	Personalaufwendungen	-438.610	
			davon für diese Vorlage	0	-50.000

Die Schaffung einer weiteren Stelle beim Fachbereich Kommunales führt zu Kosten von rund 50.000 Euro auf dem Produkt 1126-10 „Zentrale Dienstleistungen“. Die Verwaltung geht davon aus, dass sich die Kosten durch die Vorteile der zentralen Beschaffungsstelle mindestens amortisieren.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Verwaltung hat intern geprüft, wie sich die Beschaffung bei der Verwaltung hinsichtlich der Rechtssicherheit, der Prozessoptimierung, der Wirtschaftlichkeit der Korruptionsprävention und der Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien verbessert werden kann.

2. Sachstand

2.1. Ist-Zustand

Derzeit gibt es beim Fachbereich Kommunales eine Beschaffungsstelle und im Baudezernat die Zentrale Vergabestelle für das Baudezernat.

Originäre Aufgabe der Beschaffungsstelle ist die Pflege der E-Procurement-Plattform TEK, über welche die Organisationseinheiten derzeit aus 33 Warengruppen ihre Bedarfe decken können. TEK ist der „Online-Marktplatz“ der Verwaltung. Zudem ist die Beschaffungsstelle zuständig für die Beschaffung von Bürobedarf für die gesamte Verwaltung und für spezielle Bedarfe einzelner Organisationseinheiten.

Bevor eine Warengruppe ins TEK aufgenommen werden kann, geht in der Regel ein Beschaffungsprozess voraus, der von der Markterkundung bis zur Vergabe vom Fachbereich Kommunales durchgeführt oder begleitet wird. Bei einigen Produkten (Büromaterial, Papier, Postdienstleistungen, etc.) erfolgt die Beschaffung im Rahmen der interkommunalen Einkaufskooperation IKO mit den Städten Reutlingen und Metzingen sowie den Landkreisen Tübingen und Reutlingen. Dadurch lassen sich bessere Konditionen erzielen.

In den letzten Jahren hat die Beschaffungsstelle zunehmend auch Organisationseinheiten in den Dezernaten 00 und 01 bei der Beschaffung von Waren oder dem Abschluss von neuen Rahmenverträgen unterstützt. Dabei wurde konsequent auf wettbewerbliche Verfahren gesetzt und damit deutlich bessere Konditionen für die Stadt erzielt werden. Ende 2021 betrug die jährliche Entlastung des städtischen Haushalts dadurch rund 55.000 EUR. Waren 2019 noch neun Warenkataloge im TEK geführt, sind es heute 33, der Umsatz in TEK stieg im gleichen Zeitraum von 240.000 EUR auf 845.000 EUR Ende 2021. Zudem werden stetig neue Benutzergruppen in das TEK integriert. Ein Meilenstein war die Integration der Schulen, die neben der Bestellung des Büro- und Unterrichtsbedarfs zwischenzeitlich auch die Bestellung der Bücher über TEK abwickeln.

Die zentrale Vergabestelle führt die oft rechtlich komplexen Vergabeverfahren im Baudezernat durch. Damit ist sichergestellt, dass diese korrekt abgewickelt werden. Zudem geht es darum, Leistungsverzeichnisse formal zu prüfen, Abläufe zu standardisieren, Lieferanten zu pflegen und zu bewerten sowie Ansprechpartner für das Baudezernat zu sein.

Sowohl die zentrale Vergabestelle als auch die Beschaffungsstelle greifen bei Ausschreibungen und Vergaben auf das Vergabemanagementsystem Cosinex zurück, mit dessen Hilfe die Verfahren vollständig digital abgewickelt werden.

Die Beschaffungsstelle beim Fachbereich ist derzeit mit 1,0 Stellenanteilen, die zentrale Vergabestelle mit 3,0 Stellenanteilen, davon 2,5 besetzt, ausgestattet.

2.2. Chancen und Herausforderungen

In der Verwaltung laufen noch zahlreiche Prozesse bei der Beschaffung ungeregelt ab. Dies liegt daran, dass die Beschaffung überwiegend dezentral bei den Organisationseinheiten abgewickelt wird und dort, da dies vor allem in den Dezernaten 00 und 01 nur sehr unregelmäßig ansteht, das Wissen und die Erfahrung fehlt.

Es scheint daher sinnvoll, die Beschaffungsprozesse stärker zentral zu steuern. Dies hätte folgende Vorteile:

- Entlastung des städtischen Haushalts: Konsequente Beschaffung in wettbewerblichen Verfahren. Dadurch können deutlich bessere Konditionen erzielt werden.
- Optimierung der Abläufe: Die Aufnahme weiterer Produktgruppen ins TEK und damit die digitale Abwicklung des Prozesses, von der dezentralen Bestellung, der Rechnungsabwicklung bis hin zur Vorbereitung von Folgeausschreibungen optimiert den Prozess der Beschaffung
- Rechtssicherheit: Die zentrale Steuerung von Ausschreibungs- und Vergabeprozessen stellt sicher, dass die Vorschriften im Vergabeverfahren eingehalten werden.
- Berücksichtigung von sozialen und Nachhaltigkeitskriterien: Auch in Vergabeverfahren können diese Kriterien einfließen, entweder als Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb oder als Zuschlagskriterium. Dies erfordert jedoch ein Wissen über die Möglichkeiten, das in dezentralen Strukturen oft nicht vorhanden ist.

2.3. Weiterentwicklung der Organisation

Eine Arbeitsgruppe der Verwaltung unter der Moderation der Fachabteilung Organisationsentwicklung, bestehend aus dem Fachbereich Kommunales, dem Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement, dem Fachbereich Revision, der zentralen Vergabestelle und der Referentin des Baubürgermeisters hat intensiv darüber beraten, wie sich die Verwaltung optimal aufstellen kann. Die Personalvertretung konnte an den Sitzungen nicht teilnehmen, wurde aber über die Ergebnisse informiert. Dabei wurden die aktuellen Prozesse analysiert, ein gemeinsames Zielbild entwickelt und über die Verankerung in der Verwaltung gesprochen. Die Arbeitsgruppe hat sich einvernehmlich auf die Schaffung einer zentralen Beschaffungsstelle und einer zentralen Vergabestelle, jeweils für die gesamte Verwaltung, verständigt.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, beim Fachbereich Kommunales eine zentrale Beschaffungsstelle für die gesamte Verwaltung zu schaffen. Dafür soll mit dem Haushalt 2023 eine weitere Stelle geschaffen werden. Die zentrale Beschaffungsstelle übernimmt mittelfristig sämtliche Beschaffungsprozesse in der Verwaltung inklusive dem Abschluss von Rahmenverträgen. Dies umfasst in erster Linie bewegliches Inventar, vom Kugelschreiber bis zum Bürostuhl. Alle Beschaffungen im Rahmen von Bauprojekten, auch die Erstausrüstung von Gebäuden, verbleiben im Baudezernat. Dabei wird der Fachbereich Kommunales die jeweiligen Organisationseinheiten beraten, die Fachexpertise muss von den Organisationseinheiten kommen. Ziel ist es im Beschaffungsprozess bis hin zur Vergabereife zu kommen, das eigentliche Vergabeverfahren wird dann von der zentralen Vergabestelle durchgeführt.

Die zentrale Vergabestelle wird künftig für die Gesamtverwaltung arbeiten und auch die das formale Verfahren für die Dezernate 00 und 01 durchführen. Das Leistungsverzeichnis und die inhaltliche Ausgestaltung des Verfahrens, wie bspw. die Definition von Zuschlagskriterien, kommen vom Fachbereich Kommunales, die eigentliche Vergabe wird dann von der Vergabestelle durchgeführt.

Damit wird die auch geforderte Trennung zwischen dem Besteller (hier der Fachbereich Kommunales bzw. die Organisationseinheit) und der Vergabe sichergestellt. Die zentrale Vergabestelle geht derzeit davon aus, dass dies mit den vorhandenen Personalkapazitäten voraussichtlich umgesetzt werden kann, wird dies aber genau beobachten.

Die Umstellung wird ein Prozess sein. Der Fachbereich Kommunales wird sich zunächst um die Beschaffungsprozesse kümmern, bei denen die größten Chancen bestehen. Peu à peu werden dann weitere Warengruppen und Beschaffungsprozesse von der Beschaffungsstelle übernommen.

Es wurde auch geprüft, ob es sinnvoll ist, diese beide in einer Organisationseinheit zusammenzufassen. Diese Idee wurde jedoch aus folgenden Gründen verworfen:

- Organisatorische Trennung von Bestellung und Vergabe
- Die einzelnen Prozessschritte und Aufgaben sind unterschiedlicher, als auf den ersten Blick angenommen. Von einer Zusammenlegung sind keine Synergien zu erwarten. Durch die Übernahme des formalen Vergabeverfahrens in die zentrale Vergabestelle wird die vorhandene Doppelung bei den Prozessschritten aufgelöst.
- Die Vergabestelle wird weiterhin überwiegend für das Baudezernat arbeiten, daher bleibt die räumliche Ansiedlung im Technischen Rathaus sinnvoll, während der Schwerpunkt der Beschaffungsstelle eher in den Dezernaten 00 und 01 liegen wird und daher die räumliche Ansiedlung im Rathaus von Vorteil ist.

Die zentrale Beschaffungsstelle verbleibt daher beim Fachbereich Kommunales angesiedelt, die zentrale Vergabestelle bleibt direkt beim Baubürgermeister angesiedelt.

4. Lösungsvarianten

Die Beschaffungsstelle beim Fachbereich Kommunales wird personell nicht verstärkt. Stattdessen bleibt es bei der bisherigen stark dezentralen Struktur der Beschaffung in den jeweiligen Organisationseinheiten.

5. Klimarelevanz

keine